NF*Ratgeber*

Bundesverband Neurofibromatose e.V.

Ratgeber zur Lernförderung

bei Neurofibromatose Typ 1

In Zusammenarbeit mit dem Lernserver-Team der Uni Münster

NF BUNDESVERBAND NEUROFIBROMATOSE

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Neurofibromatose e.V.
c/o EZB Bonn
Postfach 20 13 38
53143 Bonn

Telefon 0800 – 2863 2863
Telefon (0800-BVNF BVNF)
E-Mail info@bv-nf.de

Internet: www.bv-nf.de
www.facebook.com/bundesverband.neurofibromatose

Vereinsregister-Nr.: VR11449

Bankverbindung: Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE92 2005 0550 1220 1211 21
BIC: HASPDEHHXXX

Druck: Knödler Druck
Oberdorfstr. 166 a
72270 Baiersbronn

Telefon 0 74 42 / 25 05
E-Mail info@knoedlerdruck.de

Auflage: 3. Auflage März 2018

Dieser Ratgeber zur Lernförderung wurde in Zusammenarbeit mit dem Lernserver-Arbeitsbereich der Uni Münster (Prof. Schönweiss u. Team) und dem Bundesverband Neurofibromatose erstellt. Die Kapitel 4 und 5 wurden von Petra Schönweiss und Nadine Reuter erarbeitet. Möge diese Broschüre dazu dienen, betroffenen Familien den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen.

Wir bedanken uns für die finanzielle Förderung des Ratgebers bei dem AOK Bundesverband.

Der Vorstand des
Bundesverbandes Neurofibromatose e.V.

Inhalt

	Seite
1. Einleitung	**4-6**
2. Verbreitete Lernschwierigkeiten bei NF1	**7-13**
3. Individuelle Förderung – den eigenen Weg finden helfen!	**14**
4. Unser Projekt zur Rechtschreibförderung	**14-24**
Mittelteil: Beitrittserklärung	**17-20**
5. Informationen und Tipps zur Förderung zuhause	**25-30**
6. Zusammenarbeit mit der Schule	**31-33**
7. Netzwerk: Wie und wo bekomme ich zusätzliche Unterstützung?	**33**
9. Fazit	**34**

1. Einleitung

Jedes Kind hat bei uns das Recht, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Allerdings kann sich dieser Prozess oft recht holprig gestalten. Manchmal dauert er bis ins Erwachsenenalter hinein, und nicht selten ist dieser Prozess nie ganz zufriedenstellend abgeschlossen. Je früher aber Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden, umso effektiver und nachhaltiger sind die Bemühungen aller Beteiligten um den Erfolg.

Kinder mit einer Neurofibromatose weisen oft gesundheitliche Benachteiligungen auf, die den Lernprozess in besonderer Weise erschweren. Auch müssen sie sich häufiger als andere Kinder Behandlungen unterziehen und versäumen wichtige Unterrichtsphasen. Nicht zuletzt können die körperlichen Beeinträchtigungen auch auf psychischer Ebene für die Beteiligten eine besondere Belastung darstellen.

Umso mehr sind Kinder mit einer Neurofibromatose auf eine individuelle Herangehensweise angewiesen, die sich nicht, wie häufig im Unterricht üblich, an der Klassenstufe und einem gleichschrittigen Voranschreiten orientiert.

Der Bundesverband Neurofibromatose möchte dabei unterstützen, dass sich Kinder und Jugendliche mit einer Neurofibromatose vom Typ 1 (NF1) trotz alledem gut entwickeln können. Neben den medizinischen Fragestellungen spielt die Berücksichtigung und Begleitung des individuellen Lernprozesses eine besondere Rolle. Zusammen mit dem Lernserver-Arbeitsbereich der Universität Münster und dessen Förderexperten bemüht sich der Bundesverband Neurofibromatose um die Entwicklung von Konzepten rund um die Frage, wie Lernen gut gelingen kann. Gemeinsam mit dem Uni-Team Münster wird nach Wegen gesucht, heranwachsende Menschen dabei zu unterstützen, trotz ihrer Erkrankung Schul- und Ausbildungsabschlüsse zu erreichen, die ihnen zu Selbständigkeit und einer befriedigenden Zukunftsperspektive verhelfen.

Nicht selten neigen wir Erwachsenen dazu, die Fülle an Erwartungen, die an unsere Kinder gestellt werden, als ganz selbstverständlich und legitim anzusehen. Was aber, wenn einzelne Kinder noch nicht so weit sind, sich diesen Anforderungen stellen zu können? Oder wenn es Verständnislücken gibt, die ein Kind daran hindern, dem aktuellen Stoff zu folgen und den neuen Lernschritt zu verstehen?

Vielen Eltern, aber auch zahlreichen Lehrern ist oft gar nicht bewusst, was es genau bedeutet, sich neuen Stoff anzueignen und wie viele (Verständnis-) Hürden es auf diesem Weg gibt. Noch weniger aber kann dies von Kindern und Jugendlichen durchschaut werden. Es ist deshalb kein Wunder, wenn sich Kinder und Jugendliche manchmal alleingelassen fühlen, weil ihre Lernfortschritte entwertet werden, nur weil sie nicht voll und ganz den Erwartungen entsprechen.

Nur zu verständlich ist es, wenn Eltern merken, dass Kinder ihre Flügel hängen lassen und in ihrer Sorge eine Maßnahme nach der anderen als Strohhalm ergreifen, um doch noch das Beste für ihr Kind zu erreichen. Solange aber nicht die jeweils vorliegenden individuellen Verständnislücken als Ursachen für Lernprobleme erkannt und auch angegangen werden, drohen solche Maßnahmen nur zu einer weiteren Überforderung der Kinder zu führen. Stellen Sie sich doch einmal vor, Sie selbst wären ein Kind, das noch nicht schwimmen kann. Alle anderen Kinder haben es aber bereits gelernt und jeder denkt, Sie könnten dies auch und müssten genauso wie alle anderen am Schwimmunterricht für Fortgeschrittene teilnehmen und vom Sprungbrett munter ins Wasser springen können.

Ihre Mutter, die das nicht weiß, merkt Ihre Scheu vor dem Schwimmunterricht und will Ihnen dadurch helfen, dass sie Ihnen eine neue Badehose, eine Schwimmbrille und Schwimmflossen kauft. Dies ist zwar gut gemeint, hilft aber wenig, weil Ihnen nach wie vor die entscheidenden Voraussetzungen für eine Teilnahme an der Unterrichtsveranstaltung fehlen.

Es ist verständlich, wenn Eltern und auch Lehrer vor allem das Ziel „Schulabschluss“ vor Augen haben und möglichst direkt dieses Ziel mit dem Kind und für das Kind anzusteuern versuchen. Es erscheint vielleicht etwas paradox: Aber dieses Ziel wird umso erfolgreicher angegangen, je weniger es den

Lernprozess überlagert und je mehr es gelingt, die dafür notwendigen Schritte in individuelle Aufgabenstellungen und Lernportionen zu übersetzen. Also in solche, die das Kind Schritt für Schritt lösen kann und die ihm deshalb auch Mut und Zuversicht geben.

Dieser Ratgeber möchte Eltern darin bestärken, solche für ihre Kinder „richtigen“ Lernwege zu finden und mit ihnen gemeinsam gehen zu können. Und weil Lesen- und Schreibenkönnen gerade auch in unseren digitalen Zeiten „Schlüsselfähigkeiten“ sind und von ihnen Lernerfolge in anderen Fächern abhängen, haben wir diesen Bereich in den Mittelpunkt gestellt und so aufbereitet, dass Sie sich selbst kundig machen und möglichst rasch Ihrem Kind dabei behilflich sein können, gute Lese- und Rechtschreibkompetenzen zu entwickeln.

In unserem Ratgeber „Wege durch die Schule“ finden Sie weitere wichtige Informationen zur Unterstützung Ihres Kindes.

2. Verbreitete Lernschwierigkeiten bei NF1

2.1 Erste Anregungen für Eltern

Erwiesen und auch nachvollziehbar ist es, dass Kinder mit NF1 von Lernschwierigkeiten in besonderer Weise betroffen sind. Manche Autoren sprechen davon, dass 75% der schulpflichtigen Kinder mit NF1 dabei Probleme haben, in mindestens einem Schulfach den Anschluss an den Rest der Klasse zu halten[1].
Solche Lernschwierigkeiten können bei allen Kindern trotz normal gegebener kognitiver Voraussetzungen auftreten.

Mit diesem Ratgeber möchten wir Sie dazu in die Lage versetzen, selbst Experte für Ihr Kind zu werden; Sie sollen ein Gespür für die Schwierigkeiten Ihres Kindes bekommen, aber auch dafür, keine vorschnellen Ursache-Wirkungszusammenhänge herzustellen und, vor allem, die passende Unterstützung für Ihr Kind zu finden und auszuwählen. Nicht zuletzt möchten wir Sie dazu ermuntern, selbst hilfreiche Fördermaßnahmen durchführen.
Hilfreich kann es sein, wenn Sie sich zunächst die folgenden drei Schritte überlegen:

Schritt 1)
Führen Sie nicht vorschnell alle Schwierigkeiten auf die Erkrankung Ihres Kindes zurück. Der Umstand, dass die auch bei anderen Kindern auftretenden Schwierigkeiten bei NF-Kindern häufiger festzustellen sind, heißt nicht, dass diese Kinder zusätzlich zu ihrer Erkrankung nun auch noch gleichsam „lernkrank“ sind. Manchmal hängen Lernschwierigkeiten mit den Gegebenheiten in der Schule zusammen oder auch damit, dass eine Unterrichtsteilnahme gelegentlich nicht möglich ist. Eine Rolle spielen kann auch das Lernumfeld zuhause und, nicht zuletzt, die eigene Haltung gegenüber dem Lernen. Letzteres hängt eng damit zusammen, ob aufgrund der NF-Erkrankung das Kind in seinem Selbstbewusstsein grundsätzlich beeinträchtigt ist.

[1]Krab LC, Aarsen FK, de Goede-Bolder A, Catsman-Berrevoets CE, Arts WF, Moll HA, Elgersma Y. (2008): Impact of neurofibromatosis type 1 on school performance. J Child Neurol. 23: 1002-1010.

Schritt 2)
Akzeptieren Sie Ihr Kind so, wie es ist und versuchen Sie, Ihre Zuneigung und auch den „Wert“ Ihres Kindes nicht davon abhängig zu machen, ob die Erwartungen von Schule und Lehrern oder gar die von Freunden komplett erfüllt werden. Akzeptieren Sie es mit all seinen Besonderheiten, Stärken und auch Schwächen. Versuchen Sie, dem Kind zu vermitteln, dass die Analyse von und Förderung bei spezifischen Lernproblemen nicht das Herumreiten auf Defiziten bedeutet und etwas Negatives ist. Vielmehr geht es darum, gemeinsam seine Entwicklung zu befördern und die Stärken auszubauen.

Schritt 3)
Informieren Sie sich über verfügbare Förderungen und Therapien. Dabei können Sie auf das Wissen der Fachkräfte, die auf NF1 und/oder Lernförderung spezialisiert sind, zurückgreifen. Sofern Sie nicht selbst die Förderung übernehmen: Versuchen Sie, sich ein eigenes Bild von der Förderkraft zu verschaffen, die mit Ihrem Kind arbeiten wird. Dies gilt auch für den weiteren Verlauf der Förderung: gute und kompetente Förderkräfte werden sich regelmäßig und auch offen mit Ihnen austauschen.

2.2 Hintergrundinformationen

In der Regel werden die folgenden Bereiche genannt, die als Lernvoraussetzungen Auswirkungen auf Kinder haben können. Diese sind auch bei Kindern mit NF1 zu bedenken und gegebenenfalls abzuklären. In zahlreichen Bundesländern sind Beratungslehrer oder Schulpsychologen empfehlenswerte Erst-Anlaufstellen.

a) Teilleistungsprobleme beim Lesen, Schreiben oder Rechnen
Mehrere Autoren gehen davon aus, dass etwa ein Viertel der NF1-Kinder von Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten oder von einer sogenannten Rechenschwäche[2,3] betroffen sind.

[2]Hyman SL, Shores EA, North KN. (2006): Learning disabilities in children with neurofibromatosis type 1: subtypes, cognitive profile, and attention-deficit-hyperactivity disorder. DMCN. 48: 973–977
[3]Watt SE, Shores A, North KN. (2008): An examination of lexical and sublexical reading skills in children with neurofibromatosis type 1. Child Neuropsychol. 14(5):401-18.

In solchen Fällen, die oft auch als „Teilleistungsstörung“ bezeichnet werden, kann, ähnlich wie bei anderen Kindern, eine genauere Diagnose sinnvoll sein. Spezifische Lernförderungen, manchmal auch Lerntherapien, können diese Probleme oft vermindern.

Grafik 1: mögliche Lernbeeinträchtigungen bei Kindern mit NF1

b) Intelligenz (IQ)
Die Intelligenz eines Menschen wird mit bestimmten Tests erfasst, die von speziell dafür ausgebildeten Fachkräften, meist Psychologen, durchgeführt werden.
Kinder mit NF1 scheinen sich in dieser Hinsicht nicht entscheidend von anderen Kindern zu unterscheiden. Auch bei ihnen ist das ganze Spektrum vertreten: von einer ausreichenden bis guten, bei einigen Kindern sogar überdurchschnittlichen kognitiven Leistungsfähigkeit.

Allerdings liefern neuere Studien Hinweise für eine *kognitive Nachreifung* bei Kindern mit NF1[4,5]. Diese Kinder scheinen also etwas länger zu brauchen, um ihr volles Potential zu entfalten. Womit dies genau zusammenhängt, lässt sich noch nicht sagen; jede Förderung aber trägt zur kognitiven Entwicklung bei und sollte daher auch gezielt erfolgen.

c) Spezifische Beeinträchtigungen, die häufiger bei NF1-Kindern auftreten

Trotz einer guten Begabung können wichtige Bereiche beeinträchtigt sein, die sich negativ auf das Lernen auswirken[6]. In der einschlägigen Literatur wird vor allem auf die folgenden Segmente hingewiesen:

- *Visuell-räumliche Wahrnehmung und konstruktive Fähigkeiten*[7], d. h. die Fähigkeit, sich in einem Raum zu orientieren und Formen wahrzunehmen. Es geht um Aufnahme und Zusammenführen von gesehenen Informationen, aber auch darum, dass eine Bewegung durch ein entsprechendes Abbild im Kopf visuell-optisch vorweggenommen wird, um dann entsprechend ausgeführt zu werden.
- *Exekutive Funktionen*[8], also das Planen, Durchführen und die Erfolgskontrolle von Handlungen. Diese sind mit dem eigenen Antrieb und Gefühlsregungen schlüssig in Einklang zu bringen. Betroffen sein können Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit, Impulssteuerung und die kognitive Flexibilität.

[4]Payne JM, Pickering T, Porter M, Oates, EC, Walia N, Prelog K, North KN. (2013). Longitudinal assessment of cognition and T2-hyperintensities in NF1: An 18-year study. Am J Med Genet Part A. 9999:1–5.
[5]Lidzba K, Granstroem S, Leark RA, Kraegeloh-Mann I, Mautner VF. (2014) Pharmacotherapy of Attention Deficit in Neurofibromatosis Type 1: Effects on Cognition. Neuropediatrics. 45:240–246 .
[6]Descheemaeker MJ, Ghesquière P, Symons H, Fryns JP, Legius E. (2005): Behavioural, academic and neuropsychological profile of normally gifted Neurofibromatosis type 1 children. J Intellect Disabil Res. 49(Pt 1):33-46.
[7]Hyman SL, Shores EA, North KN. (2006): Learning disabilities in children with neurofibromatosis type 1: subtypes, cognitive profile, and attention-deficit– hyperactivity disorder. DMCN. 48: 973–977
[8]Krivitzky LS, Walsh KS, Fisher EL, Berl MM. (2015): Executive functioning profiles from the BRIEF across pediatric medical disorders: Age and diagnosis factors. Child Neuropsychol. 2015 Jul 6:1-19

Das *Arbeitsgedächtnis* ist zuständig für die vorübergehende Speicherung und Veränderung von Informationen. Es wird z. B. benötigt, um einen Satz inhaltlich zu verstehen, indem man sich seine Bestandteile sukzessive erschließt oder wenn es gilt, sich beim Kopfrechnen Zwischenergebnisse zu merken. Das Arbeitsgedächtnis hat eine begrenzte Aufnahmefähigkeit und bei Beeinträchtigungen kann es für den Betroffenen schwer werden, komplexere Aufgaben zu lösen und neues Wissen zu erwerben.

- Häufig werden NF1-Kinder mit *Aufmerksamkeitsdefiziten (ADS/ADHS)* in Verbindung gebracht[9]. Manche Studien gehen davon aus, dass bei nahezu der Hälfte der von NF1 betroffenen Kinder eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit oder ohne Hyperaktivität (ADS/ADHS) vorliegen könne[10,11]. *Eine ADHS/ADS* geht mit schlechter Konzentration, leichter Ablenkbarkeit und wenig Durchhaltevermögen einher sowie mit mangelnder Impulshemmung und vermehrter motorischer Aktivität.

  Oft sind diese Verhaltensauffälligkeiten, ähnlich wie bei den anderen Kindern auch, Folgen, die sich aus der zunehmend hektisch gewordenen Lebenswelt der Kinder ergeben. Gerade die modernen Kommunikationsmöglichkeiten gehen mit einer immer flüchtiger werdenden Konzentration auf Inhalte einher.

  Nicht zuletzt resultieren Aufmerksamkeitsdefizite beim Lernen auch daraus, dass der betreffende Lernschritt nicht genau verstanden wird oder aber z. B. wegen Misserfolgen das Interesse und die Bereitschaft des Kindes, sich mit dem Stoff zu befassen, nur in eingeschränktem Maße gegeben ist.

[9]Isenberg JC, Templer A, Gao F, Titus JB, Gutmann DH. (2013): Attention Skills in Children With Neurofibromatosis Type 1. J Child Neurol. 2013 Jan;28(1):45-9.
[10]Payne JM, Hyman SH, Shores EA, North KN. (2011). Assessment of executive function and attention in children with neurofibromatosis type 1: Relationships between cognitive measures and real-world behavior. Child Neuropsychol. 17, 313-329.
[11]Mautner VF, Kluwe L, Thakker SD, Leark RA. (2002). Treatment of ADHD in neurofibromatosis type 1. DMCN. 44, 164-170.

Tipp: Manchmal ist es hilfreich, sich mit dem Kind darauf zu verständigen, dass ein gewisses Zeitfenster nur für das gemeinsame Lernen reserviert ist.
Fangen Sie mit einer kürzeren Zeitspanne an, die das Kind nicht überfordert und verlängern Sie diese Spanne schrittweise.

- Verwandt mit der Problematik mangelnder Aufmerksamkeit ist eine *reduzierte Impulssteuerung*. Damit ist die Schwierigkeit angesprochen, Impulse zu steuern und zu unterbinden, wenn sie nicht wichtig sind. Oft wird von Kindern alles als gleich wichtig angesehen, weshalb das Setzen von Prioritäten und das Konzentrieren auf die jeweilige Aufgabe schwerfallen.

- Eine besondere Herausforderung stellt die immer wichtiger werdende *kognitive Flexibilität* dar. Hiermit ist die *Umstellung auf neue Informationen oder auf Lösungswege* gemeint. Oft werden zu lange alte Strategien angewandt, weil sie sich früher bewährt haben; manche Kinder brauchen länger, um sich auf Neues einzustellen.

- Immer wieder wird NF1 mit *Verhaltensauffälligkeiten* in Verbindung gebracht. Damit sind Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion[12] angesprochen, wenn es z. B. darum geht, soziale Signale zu interpretieren und diese in der Kommunikation selbst zielgerichtet einzusetzen. Dies macht es schwerer, Freunde zu finden und Freundschaften aufrechtzuerhalten.

[12]Barton B, North K. (2004): Social skills of children with neurofibromatosis type 1. DMCN. 46(8):553-63.

Manchmal führt es dazu, dass das Kind „gemobbt“ oder in die Rolle eines „Außenseiters“ gedrängt wird. Soziale Kontakte zu knüpfen scheint erschwert zu sein, da ein äußerliches „Anders-Sein“ als mögliches Handicap empfunden wird, führen enttäuschte Erwartungen häufig zu Stress und Traurigkeit. Es ist nur zu natürlich, wenn solchen Kindern das Lernen schwerer fällt als glücklichen und entspannten Kindern.

- Es gibt eine Reihe von *spezifischen Entwicklungsverzögerungen*, die Kinder mit NF1 betreffen und die sich früh diagnostizieren[13] lassen. So können sprachliche Entwicklungsverzögerungen dazu führen, dass die Bildung von Lauten erschwert wird. Einige Kinder mit NF1 weisen ein verwaschenes Sprachbild auf (sie sprechen undeutlich), was häufig auf eine Hypotonie der Mundmuskulatur und Zunge zurückgeführt wird.

Muskelhypotonie kann auch für fein- und grobmotorische Auffälligkeiten verantwortlich sein, was sich z. B. in Form von Ungeschicklichkeit, Stolpern, Fallen und Tollpatschigkeit äußert. Solche verminderte Kraft und Spannung der Muskeln kann sich auch bei feinmotorischen Bewegungen der Hand niederschlagen und durch krampfhaftes Festhalten des Stiftes beim Schreiben oder Malen sichtbar werden. Hier kann physio- oder ergotherapeutisch gearbeitet werden, um die Verkrampftheit zu lösen und für mehr Entspannung zu sorgen. Manchmal empfiehlt sich auch ein spezieller Stift, mit dem die Schreibhaltung weniger anstrengend wird.

[13]Lorenzo J, Barton B, Acosta MT, North K. (2011): Mental, motor, and language development of toddlers with neurofibromatosis type 1. J Pediatr. 158(4):660-5.

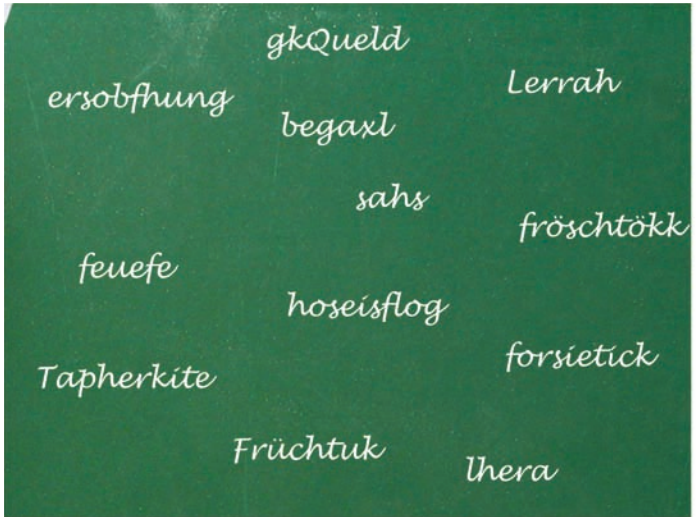
3. Individuelle Förderung – den eigenen Weg finden helfen!

Einen bedeutenden Einfluss auf den Verlauf des weiteren Lebensweges Ihres Kindes hat die Frage, ob und wie gut es ihm gelingt, die Kernbereiche des Schulstoffs früher oder später sicher zu beherrschen. Sicherheit in Sprache und Schrift spielt dabei eine ganz besondere Rolle.
Wie Sie selbst Ihrem Kind dabei behilflich sein können, es auf einen guten Weg zu bringen und dabei womöglich sogar mehr leisten können als Schule und Unterricht, möchten wir Ihnen im Folgenden genauer vorstellen. Leitidee ist dabei das Bestreben, Ihnen für Ihr Kind ein Förderkonzept an die Hand zu geben, bei dem die Balance zwischen Fordern und Fördern so gewahrt bleibt, wie es für Ihr Kind erforderlich ist.
Dabei können wir Sie beruhigen: Um dieses Konzept selbst umsetzen zu können, müssen Sie keine Fachkraft sein, die dies mehrere Jahre lang studiert hat.

4. Unser Projekt zur Rechtschreibförderung

Aufgrund der enormen fächerübergreifenden Bedeutung gerade der Rechtschreibleistungen von Kindern ist uns die Erforschung des besonderen Unterstützungsbedarfes von Kindern mit NF1 und die Entwicklung passgenauer Förderkonzepte ein zentrales Anliegen. Unsere Zielsetzung besteht daher in der Initiierung und dauerhaften Verankerung von Selbsthilfe-Strukturen zur schulischen Unterstützung von betroffenen Kindern durch ihre Eltern oder andere Förderkräfte.
Damit Eltern ihr Kind stärken und ihm helfen können, Schwächen zu überwinden, hat das Lernserver-Team in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Neurofibromatose e. V. ein ganzheitliches Programm entworfen, das die Dimensionen Testung der Rechtschreibleistungen und Förderung, Fortbildungsangebote für Eltern, Austausch, Begleitung und Beratung beinhaltet.

Die Philosophie hinter der Förderung
Bevor wir Ihnen im Folgenden beschreiben, wie die Analyse der Rechtschreibfähigkeiten mit dem Lernserver funktioniert, zeigen wir Ihnen einige Fehlschreibungen aus unserem System (siehe Tafel). Erkennen Sie ein paar Wörter? Versuchen Sie es doch mal.



gequält, Erschöpfung, Lehrer, Bäckergeselle, saß, Frühstück, Feuerwehr, Hochzeitsflug, vorsichtig, Tapferkeit, Frühstück, Lehrer

Sicher haben Sie einige Wörter erkannt. Den Kindern ist es also oft schon sehr gut gelungen, etwas so zu verschriftlichen, dass der Leser weiß, was gemeint ist. Das ist schon einmal eine enorme Leistung, die es zu würdigen gilt. Ein Wort einfach als falsch zu markieren und es das Kind mehrmals richtig aufschreiben zu lassen, würde dem also nicht gerecht.
Gleichzeitig muss man kein Sprachwissenschaftler sein, um zu verstehen, dass es einen großen Unterschied macht, ob das Kind beispielsweise „lerrah“ oder „Lerer“ schreibt. Es hat jeweils ganz andere Rechtschreibphänomene noch nicht verstanden. Uns ist es daher sehr wichtig, zu einem Perspektivwechsel zu ermuntern und Fehler nicht als Defizite, sondern als Denkleistungen und Hinweise darauf ernst zu nehmen, wo das Kind Unterstützung braucht.

Wenn wir uns nun aber beispielsweise überlegen, auf wie viele Arten man das Wort „missverständlich“ schreiben kann, dann wird deutlich, dass weder Eltern noch Lehrer die Zeit haben bzw. dazu in der Lage sind, eine detaillierte Fehleranalyse allein durchzuführen. Genau diese Diagnose der Problembereiche stellt jedoch die Basis für eine passgenaue Förderung dar. Der Lernserver entlastet daher Eltern und Lehrer durch die computergestützte Analyse eines Diktats mit gezielt zusammengestellten Testwörtern und die daran anschließende Erstellung eines individuellen Förderplans mit genau den Übungen, die dem Kind helfen, aus seinen Fehlern zu lernen.

Wie funktioniert die computergestützte Analyse und Zusammenstellung der Materialien?

Wird ein Test in das Lernserver-System eingegeben, so erfolgt zunächst eine sogenannte Datenbankanalyse. Hiermit ist gemeint, dass bei jedem Wort abgeglichen wird, ob es in der Datenbank von bislang über 400.000 ausgewerteten Testbögen bereits gespeichert ist. Wurde ein Wort schon einmal auf diese Weise geschrieben, so greift das System auf die hinterlegten Fehlerkategorien zu (siehe Abbildung).

Datenbankanalyse

Da Kinder natürlich sehr kreativ sind, kommt es trotz der enormen Größe der Datenbank immer noch sehr oft vor, dass ein Wort noch nicht gespeichert ist.

Unterstützen Sie unsere Arbeit – werden Sie Mitglied im Bundesverband Neurofibromatose

Der Bundesverband Neurofibromatose hat folgende Aufgaben und Ziele:

- Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Menschen
- Aufklärung über die Krankheit und ihre Folgen durch Informationsschriften, Internet, Kongresse, Seminare und Workshops
- Unterstützung von Wissenschaft und Forschung
- Verbesserung der medizinischen und psychosozialen Versorgung
- Förderung der sozialen Integration und Kontaktmöglichkeiten unter den Betroffenen
- Förderung der Bildung von regionalen Selbsthilfegruppen, um ein möglichst flächendeckendes Netz von Selbsthilfe-Anlaufstellen aufzubauen
- Aktuelle Informationen über unsere Mitgliederzeitschrift „NFaktuell“ (4 Ausgaben pro Jahr).

Es arbeiten heute unter dem Dach des Vereins über 20 regionale Selbsthilfegruppen. Der überwiegende Teil der Arbeit wird ehrenamtlich und mit hohem persönlichem Engagement geleistet.

Der Bundesverband Neurofibromatose versteht sich als Wegbereiter und Begleiter

für eine bessere Lebensqualität der Patienten!

Vielen Dank, wenn Sie uns bereits durch eine Mitgliedschaft unterstützen.

Geben Sie diese Information und den Mitgliedsantrag bitte an Personen weiter, die uns ebenfalls durch eine Mitgliedschaft unterstützen können.

Nur gemeinsam sind wir stark!

BUNDESVERBAND NEUROFIBROMATOSE

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich / wir trete/n dem Bundesverband Neurofibromatose e.V. als Mitglied bei als (bitte ankreuzen)

❏ Einzelperson	Jahresbeitrag	45,00 €	
❏ Ehepaar/Familie	Jahresbeitrag	60,00 €	
❏ Personen mit geringen Einkommen (auf Antrag)	Jahresbeitrag	18,00 €	
❏ Organisation ❏ Institution ❏ Unternehmen	Jahresbeitrag	260,00 €	
❏ Fördermitglied	Jahresbeitrag	.....€	(ab 50,00 € frei wählbar)

Die Mitgliedschaft ist jederzeit zum Jahreswechsel schriftlich kündbar.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon: FAX:

E-Mail: Unterschrift

Bitte angeben: Betroffen von

Neurofibromatose Typ1 ❏ oder Typ 2 ❏ Schwannomatose ❏

- bin ich selbst (Vorname) _____ Geb. Datum _____

  Ich bin berufl. tätig als _____

  bei (Firma/Organisation) _____
- ist mein (Ehe)Partner (Vorname) _____ Geb. Datum _____
- ist mein Kind (Vorname) _____ Geb. Datum _____

  Schule/Klassenstufe/Schulabschuss _____

  Ausbildung/Studium zum _____

Ich bin interessiert, die Verbandsarbeit aktiv zu unterstützen ❏ ja

Ich habe Kontakte zu Firmen oder Förderern, die die Arbeit des Verbandes unterstützen können ❏ ja

Ich verfüge über Fachkompetenz im Bereich _____, die ich gerne mit einbringe.

SEPA-Lastschriftmandat: Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 5 0 N F 1 0 0 0 0 0 0 3 2 8 2 5 - Mandatsreferenz (ist Ihre Mitgliedsnummer)
Ich ermächtige den Bundesverband Neurofibromatose e.V. widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag im März eines jeden Kalenderjahres von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Der Betrag für das laufende Jahr wird innerhalb eines Monats nach Eingang der Beitrittserklärung abgebucht. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Neurofibromatose e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name des Kreditinstituts:

BIC: IBAN:

Kontoinhaber:

Ort, Datum Unterschrift

BUNDESVERBAND NEUROFIBROMATOSE E.V. · c/o EZB Bonn · Postfach 20 13 38 · 53143 Bonn
Tel. 0800 – 2863 2863 (0800-BVNF BVNF) · E-Mail: info@bv-nf.de · **www.bv-nf.de**
Hamburger Sparkasse · IBAN: DE78 2005 0550 1220 1259 32 · BIC: HASPDEHHXXX
Vereinsregister Nr. 11449 · Amtsgericht Hamburg Abt. 69

Wir tragen dafür Sorge, dass Betroffene

- rechtzeitig die richtige medizinische Hilfe erfahren,
- trotz Entstellung ihr Selbstwertgefühl erhalten lernen,
- lernen, ihre Behinderung anzunehmen,
- einen Schulabschluss erreichen,
- eine Ausbildung abschließen,
- beruflich integriert werden,
- eigenständig und selbstverantwortlich leben können,
- eine Partnerschaft aufbauen können,
- eine beruflich-soziale Integration finden,
- ihren Lebensmut nicht verlieren.

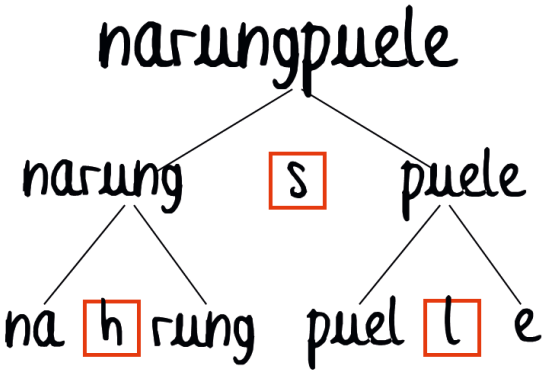
Wir brauchen dazu

- umfassende Forschung, mit dem Ziel, Neurofibromatose zu heilen,
- effiziente Strukturen, die den Betroffenen anforderungsgerechte Hilfe zukommen lassen,
- Förderer und Sponsoren, die unsere Aufgaben und Ziele dauerhaft unterstützen, um Strukturen aufzubauen, die eine wirkliche Problemlösung darstellen,
- funktionierende Netzwerke, die für die Betroffenen die richtigen Weichen stellen.

Der Bundesverband Neurofibromatose sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben an,

diese Netzwerke aufzubauen – im Interesse aller Betroffenen!

In diesem Fall führt das System eine dynamische Wort- und Nahtstellenanalyse (siehe Abbildung) durch.



Dynamische Wort- und Nahtstellenanalyse

Der Computer unterbreitet also Vorschläge zur Analyse der Fehlschreibung. Selbstverständlich überlassen wir ihm aber nicht das letzte Wort. Die abschließende Auswertung und Kategorisierung erfolgt durch Sprachwissenschaftler und Förderexperten.
Nach der Analyse aller Fehlschreibungen werden die Ergebnisse in einem Leistungsprofil zusammengefasst, auf dessen Basis ein individueller Förderplan angefertigt und passgenaue Übungen zusammengestellt werden.

Bestandteile des Angebots und nächste (auch erste) Schritte

Die Förderung zuhause umfasst:

- Testung der Rechtschreibleistungen mit einem Lückendiktat
- Auswertung durch das Lernserver-Team mit Erstellung eines differenzierten Leistungsprofils und eines individuellen Förderplans zur Verbesserung der Rechtschreibleistung
- Förderung mit passgenauen Materialen, die für jedes Kind individuell anhand der Diagnose zusammengestellt werden
- Überprüfung des Lernerfolgs zum Abschluss der Förderung

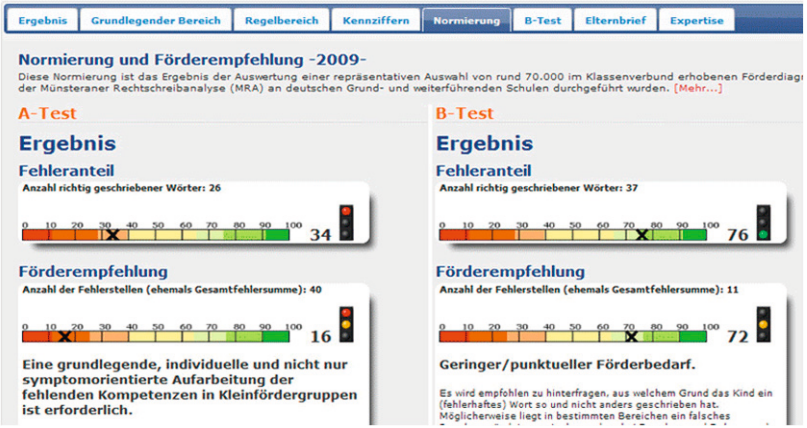
Ziel des Förderprogramms

Durch die Förderung zuhause können Sie Ihr Kind stärken und ihm dabei helfen, seine Rechtschreibfähigkeiten gezielt auszubauen. In der Regel können Eltern das Fördermaterial sehr gut in Eigenregie mit ihren Kindern durcharbeiten.

Die Dauer der Fördereinheiten kann und sollte flexibel an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden, damit es, ohne überfordert zu werden, von der Förderung profitieren kann.

Projektablauf

Die Dauer der Förderung hängt von zahlreichen Faktoren ab und ist daher sehr verschieden. Sie endet mit einem B-Test zur Überprüfung des Lernerfolgs.



Schritt 1: Testdurchführung

Sie erhalten alle Testunterlagen und weitere erforderliche Informationen zur Lernförderung per Post.

Nachdem Sie sich das Lückendiktat angesehen und die beigefügten Hinweise gelesen haben, führen Sie den Test nach Anleitung zuhause durch. Falls dies nicht möglich sein sollte, kontaktieren Sie uns bitte.

Schritt 2: Diagnose

Sie senden den ausgefüllten Test an das Lernserver-Team zurück, das die Fehlschreibungen in das Lernserver-System eingibt. Nach der computergestützten Auswertung des Rechtschreibtests erfolgt die Erstellung eines Leistungsprofils mit individuellem Förderplan.

Schritt 3: Zusammenstellung der individuellen Fördermaterialien

Aus einem Pool von mehr als 8.000 Arbeitsblättern werden genau die Materialien ausgewählt, die Ihrem Kind einen optimalen Lernfortschritt ermöglichen. Alle Arbeitsmaterialien sind mit einem Lösungsblatt versehen und beinhalten zusätzlich wertvolle Förderhinweise und Anregungen.

Zusammenstellung der individuellen Materialien

Bereich	Kenntnisse des Schülers	Schwierigkeitsgrad der Förderung
	niedrig mittel hoch	
Akustische Durchgliederung		
Akustische Differenzierung		
Konsonanten-verdoppelung		
Dehnung		
Einfache Groß-/ Kleinschreibung		

Schritt 4.: Förderung zuhause

Sie erhalten die Diagnoseergebnisse und Arbeitsblätter online (über einen Link) oder ausgedruckt in Form eines Förderbuches.

Die Materialien sind in sinnvolle Pakete unterteilt, wobei die Bearbeitungsdauer unter anderem vom individuellen Lerntempo stark beeinflusst wird.

Begleit- und Qualifizierungsangebot

Umfangreiche Begleit- und Qualifizierungsmöglichkeiten runden das Angebot für Eltern ab.

Teilnehmende können sich etwa im von der Universität Münster eingerichteten Forum für NF1 im Fördernetz anmelden. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und können an einer Online-Qualifizierung zum Beispiel zum Eltern-Lerncoach teilnehmen.

Viele weitere nützliche Informationen finden Sie auch im „Handbuch zur Rechtschreibförderung“[14], das Ihnen als Nachschlagewerk dienen soll.

Bisher haben wir bereits sechs Elternseminare für Eltern von Kindern mit Neurofibromatose durchgeführt, um Teilnehmenden für die Förderung zuhause gezielte Informationen an die Hand geben können. Selbstverständlich steht hierbei - neben der Möglichkeit zur persönlichen Beratung - immer auch der Austausch untereinander im Fokus.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen bei offenen Fragen gern auch telefonisch beratend zur Seite, um mit Ihnen gemeinsam das Förderkonzept den individuellen Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen.

[14]Schönweiss, F (Hrsg.).; Schönweiss, P. (2011): Handbuch zur Rechtschreibförderung. Grundlagen und Förderpraxis. Münster, 3. Auflage

5. Informationen und Tipps zur Förderung zuhause

Anleitung zur Testdurchführung – Was sollte ich beachten?

Damit das Testergebnis aussagekräftig ist, ist es besonders wichtig, dass die vorlesende Person keinen starken Dialekt oder eine verwaschene Aussprache aufweist. Sehen Sie sich das Diktat also unbedingt vorher an und lesen die Anleitung im „Manual“, das Sie mit den Unterlagen zur Testung erhalten. Hier finden Sie weitere nützliche Tipps und Hinweise zur Durchführung.

Einstieg - Wie gehe ich mit dem Fördermaterial um?

Fühlen Sie sich von der Fülle der Arbeitsblätter bitte nicht erschlagen. Immerhin handelt es sich bei mehr als der Hälfte um Hinweise für die Förderkraft und um Lösungen. Zudem ist es immer einfacher, etwas wegzulassen, als sich selbst noch Übungen zusammenzusuchen. Deshalb stellen wir Ihnen lieber etwas mehr als zu wenig zur Verfügung. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind einen Bereich sicher beherrscht, können Sie ruhig auch mal ein paar vertiefende Arbeitsblätter überspringen.

Betrachten Sie den Förderplan also als Leitfaden, den Sie an die Bedürfnisse Ihres Kindes anpassen können. Hierbei ist es jedoch besonders wichtig, dass Sie sich nicht am Unterrichtsstoff, sondern am Vorwissen und den Lernschritten des Kindes orientieren, damit es gezielt das Wissen erwerben kann, das ihm noch fehlt.

Da es sich beim Lernserver-Lehrgang nicht um ein Selbstlernprogramm handelt, empfehlen wir Ihnen, insbesondere die Einstiegs-Arbeitsblätter mit dem Kind gemeinsam zu bearbeiten und zusammen Erklärungen für Schreibweisen zu finden. Vertiefende Übungen können gerade ältere Kinder auch teilweise allein bearbeiten, wenn für den Fall, dass Unterstützung notwendig ist, jemand in der Nähe bleibt.

Vorbereitung der Fördereinheiten - Wie fange ich an?

Um Ihr Kind nicht unnötig zu entmutigen, legen Sie ihm bitte nicht alle Arbeitsblätter auf einmal vor. Bewährt hat sich das Anlegen einer Mappe, in die die Aufgaben für die jeweilige Woche gelegt werden.

Bitte sehen Sie sich die Arbeitsblätter, die Sie in der nächsten Fördereinheit mit dem Kind bearbeiten möchten, vorher an. Hilfreich ist es auch, wenn Sie

sich dabei schon einmal Beispiele für das Rechtschreibphänomen überlegen, das thematisiert wird.

Rahmenbedingungen – Was sollte ich berücksichtigen?
Kinder sind oft sehr kreativ, wenn es darum geht, für Unterbrechungen der Lernzeit zu sorgen. Es ist daher besonders wichtig, einen möglichst ruhigen Arbeitsplatz zu schaffen.
Lassen Sie das Kind vorab alle Stifte und Materialien auf einem Tisch bereitlegen, der sich für die Förderung eignet.
Zusätzlich empfiehlt es sich, vorher für das leibliche Wohl zu sorgen, damit weder Toilettengänge noch Durst oder andere Ablenkungen die Förderung unterbrechen.
In der Regel fällt es Kindern sehr viel leichter, konzentriert mitzumachen, wenn sie wissen, was und wie viel es jeweils zu bearbeiten gilt und sie sich vorher darauf einstellen können. Daher ist es sehr hilfreich, die Fördereinheiten mit dem Kind abzustimmen und Wochenziele und Förderzeiten mit ihm abzusprechen. An welchem Tag wie viele Übungen gemacht werden, kann dann insbesondere von älteren Kindern auch selbst mitbestimmt werden.

Förderzeiten
Wie oft sollten wir üben?
Ideal wäre es täglich mit einem bis zwei Tagen Pause in der Woche, weil das Kind das Gelernte auf diese Weise am besten behalten kann. Gleichzeitig sollten Sie Ihr Kind natürlich nicht überfordern und die Einheiten an die häuslichen und schulischen Rahmenbedingungen anpassen.

Wie lange sollte man am Tag am Stück lernen?
Üben Sie nach Möglichkeit immer mindestens 20 Minuten mit dem Kind.
Fangen Sie bei großen Konzentrations- oder Motivationsproblemen mit zehnminütigen Einheiten an und weiten diese langsam aus.

Wann ist die beste Übungszeit?
Das ist von Kind zu Kind sehr unterschiedlich. Braucht es erst eine Pause nach der Schule? Eignet sich die Lernserver-Förderung zum Einstieg in die Bearbeitung der Hausaufgaben? Oder sollte das Kind diese zuerst erledigen? Wäre es sinnvoll, vorab ein Spiel zur Auflockerung zu nutzen?

Überlegen Sie, welche Lösung für Ihr Kind die beste ist. Wichtig ist, dass die Lernserver-Förderung zu einem festen Bestandteil des Wochenplans wird.

Was ist zu tun, wenn das Kind schon sehr viele Hausaufgaben zu erledigen hat?
Informieren Sie den Klassenlehrer Ihres Kindes über die häusliche Förderung und klären Sie, ob eventuell bestimmte Hausaufgaben hintenangestellt werden können, um die Förderung durchzuführen.

Motivation – Wie sporne ich mein Kind dauerhaft zum Lernen an?

Interesse wecken
Vermutlich haben auch Sie schon einmal darüber gestaunt, wie konzentriert Kinder sich mit etwas beschäftigen können, das sie begeistert. Eine zentrale Aufgabe besteht deshalb darin, Interesse und die Wissbegierde des Kindes zu wecken.
Sie kennen Ihr Kind am besten. Fragen Sie sich, wofür es sich interessiert. Überlegen Sie sich anschließend Beispiele oder Aufgaben zu den Themen.
Mag Ihr Kind spannende Hörspiele? Dann lassen Sie es doch mal alle Wörter mit einem langen i-Laut aufschreiben, die in einem ausgewählten Abschnitt vorkommen. Gibt es Verwandte oder Freunde, die Sie darum bitten könnten, mit dem Kind in einen Briefwechsel einzutreten? Das spornt es an, möglichst richtig schreiben zu lernen. Mag Ihr Kind Prinzessinnen? Oder vielleicht Fußball? Bitten Sie es doch einmal darum, zehn Wörter zu notieren, die damit zu tun haben und großgeschrieben werden müssen.
Probieren Sie es einfach mal aus. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Geduld
Im Alltag noch Raum für die Fördereinheiten zu finden, ist sicher nicht immer ganz einfach. Um die Freude am Lernen zu erhalten und/oder wiederfinden zu helfen, ist es daher umso wichtiger, die Übungen mit Geduld zu bearbeiten.
Nehmen Sie sich viel Zeit dafür, Fragen zu stellen statt Lösungen vorzugeben. Das Kind findet nicht sofort die richtige Antwort oder es fragt lieber nach, als selbst zu überlegen? Unterstützen Sie es, indem Sie ihm durch gezielte

Fragen helfen, selbst die Lösung zu finden und geben dem Kind dabei die Zeit, die es braucht.

Ziele festlegen

Ohne Ziel ist Arbeiten sehr schwierig. Erklären Sie Ihrem Kind deshalb unbedingt, warum richtig schreiben lernen wichtig ist und setzen sich kleine Ziele, über deren Erreichen Sie sich dann gemeinsam freuen können. Unterstützen Sie das Kind dabei möglichst oft durch Lob zum richtigen Zeitpunkt (siehe hierzu auch „Die Haltung des fördernden Elternteils: Lob, Belohnung und Anerkennung“).

Hinterfragen Sie immer wieder Ihre eigenen Ziele. Steht „Lernstoff beibringen“ oder „Konzentration und Engagement“ im Fokus? Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um Gegensätze. Wichtig ist es immer, eine gute Balance zu finden. Entscheidend ist jedoch schon, was im Vordergrund steht. Erkennen Sie den Unterschied? Wenn meine Zielsetzung vorwiegend darin besteht, dem Kind etwas beizubringen, dann habe ich die Erwartung, dass das Kind zu einem bestimmten Ergebnis gelangt. Braucht es sehr viel Zeit, um einzelne Phänomene zu verstehen, dann kann es sein, dass ich ungeduldig werde, wenn ich schnell zu einem Ergebnis kommen möchte und die Erreichung meiner Vorgabe in Gefahr ist. Ist mir stattdessen vor allem daran gelegen, dass das Kind sich konzentriert und engagiert mitarbeitet, so entlaste ich mich selbst, denn dann hängt der Erfolg der Fördereinheit davon ab, ob das Kind sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzt und zum Beispiel nicht direkt aufgibt, wenn es mal etwas schwieriger wird.

Die Haltung des fördernden Elternteils – Worauf sollte ich achten?

Für das eigene Wohlbefinden sorgen

Vielleicht haben Sie schon einmal die Erfahrung gemacht, dass Ihr Kind sich gerade dann querstellt, wenn Sie selbst sehr viele andere Dinge um die Ohren haben. Eine entscheidende Frage lautet daher: Wie motiviere ich mich selbst?

Nur, wenn Sie gut für sich selbst sorgen, können Sie auch anderen etwas geben. Fragen Sie sich also möglichst oft, ob Sie sich selbst genug Gutes tun. Selbstverständlich ist es nicht immer einfach, im Alltag Zeit für sich zu finden, aber auch kleine Auszeiten von wenigen Minuten, die bewusst zur Entspannung genutzt werden, können Wunder bewirken.

Lassen Sie im Zweifelsfall auch einmal eine Fördereinheit ausfallen, wenn Sie merken, dass Sie gerade nicht die nötige Ruhe und Geduld aufbringen können, denn Ihr Kind spürt genau, ob Sie selbst Lust darauf haben, mit ihm zu arbeiten oder nicht.

Wärme und Nähe zeigen

Geben Sie den Übungszeiten einen angenehmen Rahmen. Nehmen Sie freundlichen, liebevollen Kontakt zu Ihrem Kind auf, auch wenn es noch keine Leistung erbracht hat.

Versuchen Sie selbst, die Förderung Ihres Kindes als etwas Positives zu sehen, nämlich als eine wertvolle gemeinsame Zeit, bei der Sie nur für Ihr Kind da sind.

Sie könnten beispielsweise zum Einstieg sagen: „Ich habe mich schon den ganzen Tag auf die Stunde mit dir zusammen gefreut.“ Oder: „Gestern hast du prima gearbeitet und es hat mir große Freude gemacht, dir dabei zu helfen.“

Lob, Belohnung und Anerkennung

Bestärken Sie Ihr Kind unbedingt durch viel Lob zum richtigen Zeitpunkt. Sofort, wenn es ein Wort richtig geschrieben hat, können Sie ihm durch ein Lächeln, Nicken, liebevolle Gesten oder Worte zeigen, dass Sie sich über kleine Erfolge sehr freuen. Achten Sie dabei auch darauf, welche unbewussten Signale Sie übermitteln.

Insbesondere wenn das Kind Fehler macht, braucht es Anerkennung. Loben Sie es dann für das, was richtig gemacht wurde. Sie könnten beispielsweise sagen: „Das ist gut, denn du hast von 5 Buchstaben 4 richtig geschrieben. Jetzt schauen wir mal, ob du herausfinden kannst, welcher Buchstabe nicht stimmt.“

Geben Sie dem Kind am Ende der Fördereinheit noch einmal eine positive Rückmeldung. Loben Sie es aber nur für wirklich lobenswerte Verhaltensweisen. Kinder merken sofort, wenn anerkennende Worte nicht ernst gemeint sind. Aber irgendetwas zu loben gibt es immer. Sie könnten zum Beispiel sagen: „Heute hast du besonders lange sehr konzentriert mitgemacht, das war toll.“ oder „Du hast dich noch an sehr viele Sachen erinnert, die wir gestern besprochen haben. Das war richtig gut.“

Checkliste zur Gestaltung der Fördereinheiten

Habe ich …

- … einen Wochenplan mit dem Kind abgestimmt?
- … einen Schnellhefter mit den Übungsblättern für die laufende Woche gefüllt?
- … mir die Aufgaben der aktuellen Fördereinheit vorher angesehen?
- … mir das Ziel noch einmal vor Augen geführt?
- … den Arbeitsplatz vorbereitet?
- … für eine möglichst entspannte Arbeitsatmosphäre gesorgt?
- … mein Kind oft genug und zum Abschluss der Stunde gelobt?

Umgang mit Fehlern

Fehler werden leider häufig als Defizite betrachtet, dabei sind sie wertvolle Zeichen dafür, wo man dem Kind helfen kann. Unsere Aufgabe ist es daher, Kindern zu zeigen, dass Fehler nichts Schlimmes sind, weil man aus ihnen lernen kann.

Vermeiden Sie Überforderungen, indem Sie Fehler ignorieren, die nicht zum aktuellen Lernziel gehören.

Vergleichen Sie den Leistungsstand des Kindes möglichst nicht mit dem von Geschwistern, Freunden oder Schulkameraden, sondern messen Sie es an ihm selbst und würdigen auf diese Weise seine Fortschritte.

Die eigene Haltung hinterfragen

Jeder Mensch erlebt bessere und schlechtere Tage. Lassen Sie sich nicht davon entmutigen, wenn es mal etwas länger dauert, bis das Kind etwas versteht, oder es auch einfach mal keine Lust zum Üben hat. Versuchen Sie, sich nicht darüber zu ärgern, sondern nach einer Lösung zu suchen, indem Sie sich fragen, woran es liegen könnte, dass es gerade etwas schwieriger ist.

Nutzen Sie hierzu auch diesen Ratgeber, indem Sie sich die Tipps markieren, die Sie sich im Alltag immer mal wieder auf einen Blick ins Gedächtnis rufen möchten.

6. Zusammenarbeit mit der Schule

Wie kommuniziere ich mit den Lehrkräften?

Eltern berichten häufig darüber, dass Lehrkräfte NF1 nicht kennen und geltend machen würden, nicht die Zeit aufbringen zu können, sich mit der Erkrankung und ihren möglichen Begleiterscheinungen intensiv auseinanderzusetzen. Dies stellt für Eltern eine oft frustrierende Erfahrung dar.

Dabei ist es überhaupt nicht erforderlich, dass die Lehrkraft NF1-Spezialist wird; über die individuellen Bedürfnisse des Kindes muss sie aber schon Bescheid wissen. Und hier kommen Sie als Eltern ins Spiel:

Betrachten Sie sich ruhig selbst als die Experten für Ihr eigenes Kind, die es begleiten und in dieser Funktion Lehrer informieren können.

Greifen Sie hierzu auch auf die Ratgeber „Wegweiser durch die Schule“ und „Neurofibromatose im Kindesalter“ zurück, die Sie beim Bundesverband NF erhalten.

Achten Sie dabei aber darauf, dass Sie nicht in die Falle von wechselseitigen Schuldzuweisungen laufen; dies geschieht leider häufig in Eltern-Lehrer-Gesprächen.

Sehen Sie also die Lehrkraft nach Möglichkeit immer als jemanden an, dem es ebenfalls darum geht, Ihrem Kind eine bestmögliche individuelle Förderung zu verschaffen. Überlegen Sie, wie Sie sich mit der Lehrkraft als Partner unter den gegebenen Bedingungen gemeinsam (ggf. auch unter Zuhilfenahme der Unterstützung Dritter) diesem Ideal annähern können.

- Hilfreich ist es, Gespräche mit Lehrkräften nicht unter Zeitdruck, also zwischen „Tür und Angel“ zu führen. Versuchen Sie, einen gesonderten Gesprächstermin zu vereinbaren.
- Bringen Sie Informationsmaterial zur NF-Problematik mit, damit sich die Lehrkraft ggf. ein eigenes Bild machen kann.
- Schreiben Sie sich vor dem Gespräch alle Punkte auf, die Sie ansprechen möchten.
- Führen Sie das Gespräch ruhig und konstruktiv. Machen Sie deutlich, dass Sie die Lehrkraft nicht kritisieren wollen, sondern klären

möchten, wie Sie gemeinsam mit der Schule das Kind unterstützen können.

- Informieren Sie die Lehrkraft darüber, wie Sie Ihr Kind zuhause fördern. Versuchen Sie zu erreichen, dass die Schule Sie dabei unterstützt: Zum Beispiel in der Form, dass etwa im Deutschförderunterricht Ihr Kind mit den Lernserver-Arbeitsblättern arbeiten darf, um die gezielte Förderung nicht durcheinanderzubringen.
- Hilfreich, aber nicht selbstverständlich ist es, wenn Sie sich mit der Lehrkraft inhaltlich, womöglich sogar regelmäßig, über Förderung austauschen können.
- Sprechen Sie die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs für Ihr Kind an und klären Sie gemeinsam, wie sich dadurch der Anschluss an den Fortgang der Klasse bewerkstelligen lassen könnte.
- Gerade bei größeren gesundheitlichen Problemen kann es angebracht sein, mit der Lehrkraft das Thema „Schulbegleiter“ zu erörtern und zu prüfen, ob dies eine wichtige zusätzliche Hilfe darstellen könnte.
- Halten Sie die wichtigsten Vereinbarungen des Gesprächs fest und fassen am Ende noch einmal kurz zusammen, was vereinbart wurde. Auf diese Weise können Sie überprüfen, ob auf beiden Seiten alles richtig aufgenommen wurde.

Nachteilsausgleich und Schulbegleitung

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung haben einen Rechtsanspruch auf einen Nachteilsausgleich. Ob ein solcher sinnvoll ist und worin genau der Nachteilsausgleich bestehen müsste, sollte im Einzelfall geprüft werden. Zu bedenken ist dabei mehreres:

Der dadurch gewährte Schutz sollte Ihrem Kind dabei helfen, wieder den Anschluss an die Klasse zu finden.

Die durch einen Nachteilsausgleich eingeräumte Sonderrolle sollte nicht mit unnötigen zusätzlichen Belastungen, gerade auch auf psychischer Ebene verbunden sein, da NF1-Kinder ja häufig ohnehin einen besonderen Status haben.

Besprechen und prüfen Sie dies mit der Lehrkraft oder der Schulleitung.

Gleiches gilt auch für die Frage nach dem Einsatz eines Schulbegleiters, der Ihr Kind in der Schule individuell unterstützt. Dies kann in mehreren Bereichen sinnvoll sein, um die Teilhabe am Unterricht zu gewährleisten.

Sollten Sie hierzu weitere Fragen haben: Der Bundesverband Neurofibromatose berät Sie gerne.

7. Netzwerk: Wie und wo bekomme ich zusätzliche Unterstützung?

Scheuen Sie sich nicht, für sich und Ihr Kind Verbündete mit ins Boot zu holen, um nach sinnvollen Lösungen vor Ort zu suchen. Neben dem Klassen- oder Fachlehrer sind Beratungslehrer, Schulpsychologen oder Sozialpädagogen eine wichtige, mögliche Anlaufstelle.

Ebenso kann es hilfreich sein, Klassenelternsprecher oder den Schulelternbeirat einzubeziehen. Alle können aus unterschiedlichen Blickwinkeln beraten und unterstützen.

Oftmals macht es auch Sinn, sich mit anderen Eltern, deren Kinder ebenfalls Lernschwierigkeiten haben, zusammenzuschließen und gemeinsam dafür zu sorgen, dass die erforderlichen Rahmenbedingungen an der Schule geschaffen werden. Nicht selten ist es einfacher und erfolgversprechender, wenn man nicht nur für sein eigenes Kind nach einer Lösung strebt, sondern die Bedarfe anderer mitbedenkt.

Fazit

Liebe Eltern, Sie wissen selbst am besten, dass Ihnen niemand die Verantwortung für das Wohlergehen und die Zukunft Ihres Kindes abnehmen kann. Vor allem gibt es niemanden, der dies so gut kann wie Sie. Denn wer, wenn nicht Sie, weiß um die Bedürfnisse Ihres Kindes und das, was ihm (nicht nur aufgrund seiner Erkrankung) zu schaffen macht?
Lassen Sie sich bitte nicht davon abschrecken, wenn Sie nun diese Verantwortung für ein Gebiet übernehmen (sollen), für das Sie eigentlich nicht ausgebildet sind. Zwar sind im Grunde nicht Sie, sondern Schulen und Lehrer für diese Aufgabe zuständig; diese können es aber schlicht nicht leisten, für jedes Kind den individuellen Förderbedarf im Auge zu behalten.
Damit Ihr Kind nicht auf der Strecke bleibt, ist es umso wichtiger, aber auch vollkommen legitim, wenn Sie sich als Eltern mit ins Spiel einbringen; dies aber nicht im Gegensatz zu den Bemühungen von Schule und Lehrern. Die meisten Lehrkräfte wissen solche Unterstützung zu schätzen und sprechen sich gerne mit Ihnen ab.

Mit Hilfe des an der Uni Münster entwickelten Lernserver-Fördererprogramms können Sie selbst Ihrem Kind eine qualitativ hochwertige Förderung bieten. Lassen Sie sich davon überraschen, wie schnell und problemlos Sie in die Rolle eines Förderexperten hineinwachsen können, so dass Sie selbst es sind, der für rasche Lernerfolge Ihres Kinds sorgen kann.

Der Bundesverband Neurofibromatose unterstützt die Qualifizierung von Eltern durch persönliche Beratung, Ratgeber und Fortbildungsangebote. Der Bundesverband wie auch das Team der Universität Münster steht Ihnen bei weiteren Fragen gerne zur Seite.

Bundesverband Neurofibromatose e.V.

c/o EZB Bonn
Postfach 20 13 38
53143 Bonn

Tel. 0800 – 2863 2863
Tel. (0800-BVNF BVNF)
info@bv-nf.de
www.bv-nf.de

Während der Sprechzeiten kommt es häufiger zu längeren Beratungsgesprächen. Bitte sprechen Sie auch in diesem Fall auf den Anrufbeantworter, wir rufen Sie umgehend zurück!

Lernserver-Arbeitsbereich Uni Münster

Beratungsservice

Telefon: 0251 - 8 32 84 09
info@lernserver.de
www.lernserver.de

Lesen Sie auch:

RATGEBER

NEUROFIBROMATOSE
Tumorkrankheit mit vielen Gesichtern

lernserver
Individuelle Förderung